Psychoanalyse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2011)**

Heft 42

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Psychoanalyse

In dieser Ausgabe unterziehen wir den Zeitgeist einer talking cure, vielleicht bringt diese Verbalisierung die freudlos gewordene Wissenschaftslandschaft dazu, sich von ihrem Rationalisierungskomplex zu befreien, möglicherweise bieten wir jedoch auch einfach eine Plattform für ausufernde Intellektualisierung, und stärken somit den Abwehrmechanismus – wie dem auch sei, wir freuen uns darüber, dass sich die neue ROSA auf das Thema Psychoanalyse einlässt, und gerne stellen wir unsere Zeitschrift für einmal als Ort der Sublimierung für all die unterdrückten Triebwünsche zur Verfügung.

Den Einstieg leistet Lilli Gast, die sich in ihrem Text auf Freuds Erkenntnistheorie und unbewusste Phantasien zurückbesinnt. Um Phantasien und deren Macht geht es auch bei Lisa Schmuckli, die sich auf die Suche nach Symbolisierungen des weiblichen Körpers begibt.

Ebenfalls mit der Psychoanalyse als Forschungsmethode setzt sich Nicole Burgermeister auseinander, indem sie sich selber ins Zentrum der Beobachtung setzt, und sich über unbewusste Abläufe in der Beziehung zwischen der Forscherin und ihren zu erforschenden Objekten Gedanken macht.

Die Ethnopsychoanalyse wird in zwei Gesprächen besprochen: Zum einen erzählt Ethnologin und Psychoanalytikerin Vera Saller im Interview aus ihren Berufsalltag, zum anderen diskutieren junge Forschende über die Bedeutung der Ethnopsychoanalyse im universitären Umfeld.

Für diese Ausgabe haben wir es uns zudem nicht nehmen lassen, uns einen gewissen Raum für freie Assoziationen zuzugestehen und haben uns dem unergründlichen Kreativen geöffnet: So bringt Alina Kopytsa in ihren Collagen aus Stoff die Zerrissenheit zwischen Feminismus und Masochismus zum Ausdruck, Jasmine Keller träumt in ihrem Gedicht vom Jahrmarkt und Elisabeth von Samsonow befasst sich in ihrem traumhaften Text mit den Künsten im Mädchenkreis.

Wir verabschieden unsere verdienten Redakteurinnen Jovita dos Santos Pinto und Marina Lienhard und bedanken uns herzlich für die Mitarbeit! Gleichzeitig freuen wir uns über zwei neue Mitglieder – Illya Kirzhner und Fabian Saner – und heissen sie herzlich willkommen.

Eure ROSA-Redaktion

Redaktion
Babette Bürgi, Eneia Dragomir, Karen Jent, Jasmine Keller, Illya Kirzhner, Annina Mathis, Evelyne Oechslin, Fabian Saner

Grafische Gestaltung und Druck
Konzeption: Julia Olivia Huber
Layout: ROSA-Redaktion
Titelblatt: Illya Kirzhner und Redaktion
Druck: Jäggi & Roffler AG

Auflage
500 Exemplare

Kontaktadresse
ROSA | Rämistrasse 62 | 8001 Zürich
rosa.gender@gmail.com | www.rosa.uzh.ch

ISSN 1661-9277

Für Nachdrucke von in der ROSA publizierten Artikel ist die Redaktion zu kontaktieren.
Die Ansichten der einzelnen AutorInnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der RedaktorInnen.